

## Urs Peter Schneider: 36 Existenzen

Synopsis 748 Zeichen

**Ein Musikstück entsteht. Der Film zeigt Leben und Schaffen eines Komponisten, dessen Werke seit jeher und immer wieder über die vertrauten Vorstellungen von zeitgenössischer E-Musik hinaus weisen. Urs Peter Schneider lässt den Filmautor Urs Graf über ein Jahr hinweg in freundschaftlicher Nähe am Entstehen eines Musikstücks teilhaben, von den ersten Ahnungen bis zur Uraufführung – ein intimer Einblick in ein künstlerisches Schaffen, das als Inbegriff des Unzugänglichen gilt. Der Film lässt einen fundamentalen menschlichen Zwiespalt miterleben, der sich dem Komponisten in besonderer Dringlichkeit stellt: die Sehnsucht nach etwas jenseits all dessen, was uns vorstellbar erscheint - der Wunsch nach einer letztendlichen Kontrolle unseres Tuns.**

Synopsis 599 Zeichen

**Ein Musikstück entsteht. Leben und Schaffen eines Komponisten, dessen Werke seit jeher über die vertrauten Vorstellungen von zeitgenössischer E-Musik hinaus weisen. Urs Peter Schneider lässt den Filmautor Urs Graf über ein Jahr hinweg in freundschaftlicher Nähe am Entstehen eines Musikstücks teilhaben, von ersten Ahnungen bis zur Uraufführung. Der Film lässt den menschlichen Zwiespalt miterleben, der sich dem Komponisten in besonderer Dringlichkeit stellt: die Sehnsucht nach etwas jenseits all dessen, was uns vorstellbar erscheint - der Wunsch nach einer letztendlichen Kontrolle unseres Tuns.**

Synopsis 249 Zeichen

**Ein Musikstück entsteht (zeitgenössische E-Musik). Der Komponist Urs Peter Schneider lässt den Filmautor Urs Graf über ein Jahr hinweg in freundschaftlicher Nähe am Entstehen eines Musikstücks teilhaben, von den ersten Ahnungen bis zur Uraufführung.**

Synopsis 122 Zeichen

**Der Komponist Urs Peter Schneider lässt den Filmautor in freundschaftlicher Nähe am Entstehen eines Musikstücks teilhaben.**

---

### **Inhaltsangabe:**

#### **Kurzfassung:**

Der Film lässt miterleben, wie ein Musikstück entsteht, wie der Komponist Urs Peter Schneider an einem Musikstück arbeitet, von den allerersten Entscheiden bis zu dessen Uraufführung. Aus vielen Besuchen und Briefen entstand über zwölf Monate hinweg die filmische Dokumentation eines künstlerischen Prozesses, immer bestimmt vom Interesse für die konkrete Arbeit des Komponisten – ein Einblick in das Schaffen und Leben von Urs Peter Schneider und seiner Ehefrau Marion Leyh. Danach die Einstudierung und Uraufführung dieses Musikstücks.

---

## **Ausführlichere Inhaltsangabe (DVD-Cover):**

### **Ins Unbekannte (nicht nur der Musik).**

Ein Musikstück entsteht.

Der Film zeigt Leben und Schaffen eines Komponisten, dessen Werke seit jeher und immer wieder über die vertrauten Vorstellungen von zeitgenössischer E-Musik hinaus weisen. Urs Peter Schneider lässt den Filmautor Urs Graf über ein Jahr hinweg in freundschaftlicher Nähe am Entstehen eines Musikstücks teilhaben, von ersten Ahnungen bis zur Uraufführung. So entstand ein einzigartiges filmisches Dokument, ein intimer Einblick in ein künstlerisches Schaffen, das als Inbegriff des Unzugänglichen gilt. Der Film lässt einen fundamentalen menschlichen Zwiespalt miterleben, der sich dem Komponisten in besonderer Dringlichkeit stellt: die Sehnsucht nach etwas jenseits all dessen, was uns vorstellbar erscheint, und dem Wunsch nach einer letztendlichen Kontrolle unseres Tuns.

Die so entstandene und dokumentierte Musik hat denn auch nichts Auftrumpfendes: sie lebt von einem hintergründigen Humor (19 Existenzen) und von einer sanft insistierenden, scheinbaren Monotonie (17 Existenzen). Bei mehrmaligem Anhören treten zunehmend räumliche (harmonische, klangfarbliche) und zeitliche (gestische, rhythmische) Feinheiten hervor, Varianten auf vielerlei Ebenen des Erklingenden, und laden zu aktiven, auch abenteuerlichen Dialogen ein. Die Lauschenden werden ernstgenommen, nicht durch billige Oberflächenreize verführt, und dies durch eine in sich ruhende, souveräne Musik, die ganz persönliche Herangehensweisen offenlässt.

### **Ins Unbekannte – nicht nur – der Musik.**

Wichtig war mir, dass der Film auch einem Publikum Gewinn bringen kann, das keinen Zugang zur aktuellen (sogenannten) E-Musik hat. So ist der Film für viele ein Einblick in eine fremde Welt hierzulande, vermittelt ihnen eine Ahnung der Hintergründe musikalischen Schaffens, der Dringlichkeit künstlerischen Schaffens: die ständige Suche nach etwas, das jenseits des Bekannten liegt, die Suche nach Strategien, um sich selbst zu überlisten, um über die eigenen Gewohnheiten, die gesellschaftlichen Konventionen hinaus zu gelangen. So ist es nicht entscheidend, ob ein Publikum an der entstandenen Musik „Gefallen“ findet, das Wesentliche muss sich unterwegs – beim Entstehen des Werks – mitgeteilt haben (und dies auch auf einer Ebene, die keine musikalischen Kenntnisse voraussetzt). Aus diesem Miterleben von Wünschen, Plänen und verschiedenartigsten Realisierungsversuchen kann auch ein Interesse für das Resultat dieses Prozesses entstehen – für das Werk, dessen Uraufführung den Film beschliesst.

Eine Anekdote zum Thema „Gefallen der Musik“:

Nach einem Konzert hörte ich einen Komponisten aus dem Publikum zum Komponisten, dessen Werk eben uraufgeführt worden war, sagen: „Dein Stück hat mich wahnsinnig irritiert – das war ganz toll!“

### **Zusammenhänge von Thema, Form der Realisierung, Finanzen.**

Wie dem Nachspann zu entnehmen ist, habe ich den Film (mit Ausnahme der Aufführung des Stücks) allein realisiert. Das hat zwei Gründe:

1.

Um einen Komponisten bei seinem Schaffen mit der Kamera zu begleiten, bedarf es einer sehr engen Beziehung, eines sehr grossen Vertrauensverhältnisses. Ich bin seit Jahrzehnten an zeitgenössischer Musik

interessiert; Musiker und Komponisten gehören schon lange zu meinen nahen Freunden. So entstanden die Film-Aufnahmen bei längeren Besuchen, bei einem freundschaftlichen Zusammensein, das nicht nur von den Dreharbeiten bestimmt war. Einer (noch so kleinen) Equipe wäre dies nicht möglich gewesen. Und unser intensiver Briefwechsel war nicht auf den Film ausgerichtet – er begann schon Jahre davor und dauert weiter an. Anfangs bestimmten vor allem ästhetische Fragen unsere Korrespondenz; das Interesse von Urs Peter Schneider an meinem Filmschaffen war ebenso gross wie mein Interesse an seiner Musik (inzwischen reden unsere Briefe von allem, was uns gerade wichtig ist).

2.

Schon ein Filmprojekt über die relativ prominenten Musiker, die sich im Rahmen dessen halten, was heute allgemein unter Zeitgenössischer Musik verstanden wird, wäre schwierig zu finanzieren gewesen. Doch interessiere ich mich ja gerade für Menschen, die diese Grenzen in ihrem Schaffen immer wieder zu überschreiten suchen (und die daher nur einem sehr kleinen Kreis bekannt sind). Es lässt sich leicht vorstellen, dass ein solches Film-Projekt nur von wenigen Stellen (und mit bescheidenen Mitteln) unterstützt wird und dass sein Budget daher auf ein absolutes Minimum beschränkt werden musste, was allerdings seine Grenzen in der notwendigen Dauer der Dreharbeiten resp. der Dauer des Komponierens hatte, sodass ich trotz des Arbeitens im Alleingang, noch wesentliche Eigenmittel in die Realisierung des Films einbringen muss.

(Zeitaufwand für „Urs Peter Schneider: 36 EXISTENZEN“: Über zwei Jahre für die Ausarbeitung des Projekts und die Finanzierung, dann zwei Jahre Dreharbeiten und ein halbes Jahr für die Fertigstellung dieses Films. Erst als dieser Film zu seiner definitiven Form gefunden hatte war, nahm ich die Kontakte zum Komponisten Jürg Frey (wieder) auf, dem der zweite Film gewidmet sein wird, um mich ganz auf ihn und sein Schaffen, seine (ganz andere) Musik zu konzentrieren. Die Realisierung dieses Films dürfte voraussichtlich etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen.)

---

**PS:**

**Das Unbekannte in der Musik, der Kunst, im Leben liegt nicht in einer bestimmten Richtung – das Unbekannte ist überall um uns.**

Daher realisiere ich drei Filme mit drei Komponisten (zwei Komponisten, einer Komponistin) von drei grundsätzlich verschiedenen musikalischen Ausrichtungen und von drei Komponisten-Generationen. Jeder Film soll aber auch für sich allein stehen, ich bin dabei ganz auf diesen Menschen, auf sein konkretes Schaffen konzentriert. Drei grundverschiedene Filme zu drei grundverschiedenen Beispiele des Erkundens des Unbekannten in der Musik, von denen ich mir verspreche, dass jeder auf seine Weise Lust machen wird, sich nicht mit dem zufrieden zu geben, was man zu kennen meint.

UG 19.7.05